

15 Fragen an Matthias Zschokke

Macht die Fenster auf! Guckt raus! Denkt nach!

Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Geisteszustand beschreiben?

Nach allen Seiten hin offen, rundum wach.

Was möchten Sie sein?

Ein Herz und eine Seele.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Keine sozialen Kontakte zu pflegen.

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Alle, die mir gefallen, sind frühzeitig umgebracht worden. Vielleicht dann doch lieber Hans Dampf.

Ihre Helden in der Gegenwart?

Retter aus Feuer, Wasser und anderer Not. Die haben immer so tröstlich warme Hände und beruhigende Stimmen.

Ihre Lieblingstugend?

Verlässlichkeit.

Ihr größter Fehler?

Dass ich nicht daran glaube, etwas lernen zu können.

Lieben Sie jemanden?

Ja, meinen Briefträger.

Und woraus schließen Sie das?

Weil mein Herz schneller zu schlagen beginnt, wenn ich ihm begegne. Erstens bekomme ich gern Post, zweitens hat er oben keine Zähne. Wenn er lacht, sieht er so eigensinnig aus, dass ich ihn am liebsten umarmen und küssen würde.

Was verabscheuen Sie am meisten?

Haltungslosigkeit.

Welche Gabe möchten Sie besitzen?

Schmerzen lindern können mit Handauflegen.

Wem wären Sie lieber nie begegnet?

Mir selbst. (Manchmal geschieht es ja, dass man sich selbst für einen Augenblick glaubt zu erkennen – das ist jedes Mal eine erschreckende Erfahrung.)

Wenn Sie König der Schweiz wären: Was würden Sie als erstes befehlen?

Fenster auf, rausgucken, nachdenken.

Hinter welches Geheimnis möchten Sie kommen?

Wie man ein guter Mensch wird.

Wie möchten Sie sterben?

Gern.

„Der Bund/ Kleiner Bund“, Bern, 9.1.2013